

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 20

Artikel: Pointen von Prominenten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pointen von Prominenten

Herbert von Karajan: «Der Wiener Operndirektor hat anderthalb Millionen Mitdirektoren, die ihm alle sagen, wie die Oper geführt werden muß.»

*

Billy Wilder: «Ein Star ist jemand, der andere überragt, weil er geschickt genug war, auf einen Stuhl zu steigen.»

*

Pablo Picasso: «Die Menschen sind nicht so schlecht, wie sie gemalt werden.»

*

Charles Boyer: «Der uralte Tanz ums Goldene Kalb überlebt alle Modetänze.»

*

Peter Sellers: «Steuerzahler sind Staatsangestellte, die ohne Bezahlung und ohne Hoffnung auf Pensionierung für das Finanzamt arbeiten.»

*

Fernandel: «Ein Zoobesuch ist unbewußter Ahnenkult.»

*

Salvador Dali: «Ich habe die Erfahrung gemacht, daß Menschen sehr dankbar sind, wenn man sie zum Narren hält.»

Françoise Sagan: «Auch in einem Rolls Royce wird geweint, vielleicht mehr als in einem Bus.»

*

Jean Gabin: «Es gibt Frauen, die stundenlang von Dingen reden können, denen sie sprachlos gegenüberstehen.»

*

Yves St-Laurent: «Frauen, die jede Modeschöpfung unbedingt zuerst tragen wollen, sind meist jene, die es lieber bleiben lassen sollten.»

*

Romain Gary: «Avantgardisten sind Leute, die nicht genau wissen, wohin sie wollen, aber als erste da sind.»

*

William Faulkner: «Auf die bösen Menschen ist Verlaß. Sie ändern sich nicht.»

*

Leopold Stokowski: «Am gefährlichsten sind jene Kritiker, die von der Sache nichts verstehen, aber gut schreiben.»

*

Orson Welles: «Idioten sind eine weise Einrichtung der Natur, die es den Dummköpfen erlaubt, sich für klug zu halten.»

TR

An einen Halbwüchsigen

I

Gib uns, o Himmel – nein, gib du uns Regen, Sterne und Sonne, Mond, Wolke und Wind! Aber die Erde zum Frieden bewegen, Schlafstätte, glücklich den Kopf hinzulegen – bettle nicht, wandle und handle *du*, Kind!

Wasser, gefroren, sprengt Berge und Wände. Tropfen, geduldige, schneiden den Stein. Mut ist die Riesenfaust wehrloser Hände – und wenn die Furcht sich zu anderer Furcht fände: würde dann Friede auf Erden sein?

II

Hilfloser Mensch: Ideologien – reiße entzwei sie! Das Große ist stumm. Meuchelmord, Niedertracht, Trug zu entfliehen, kehre, was unten, zum oberen um!

Aber bedenke, daß auch dies Umkehren nichts ist – wie Himmel und Hölle – und daß nur die Vernunft, die wir lernen und lehren, Hoffnung bedeutet! Auf sie ist Verlaß.

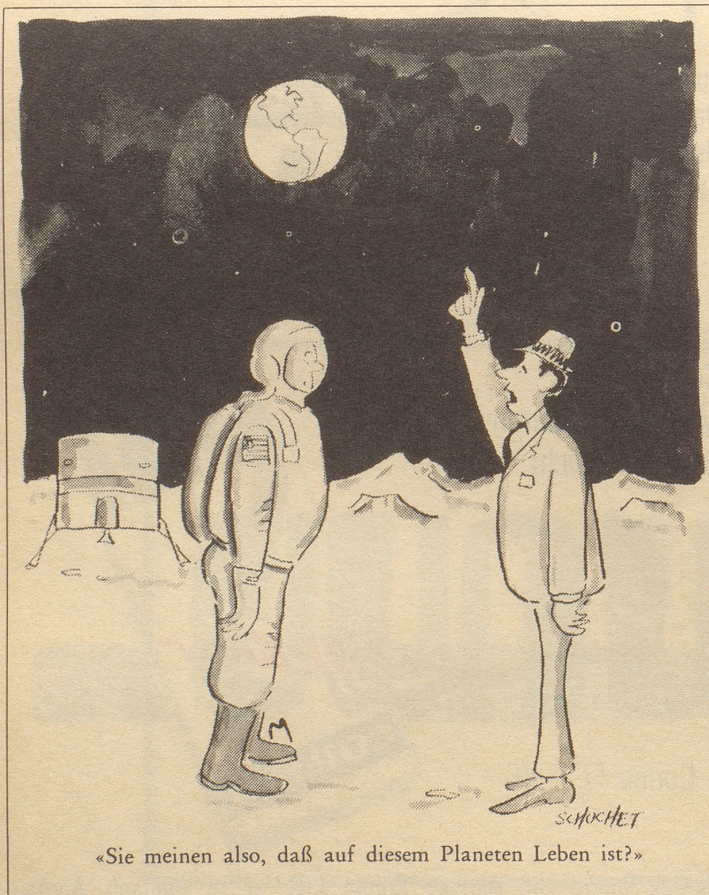
Und auf die vielen, die hilflos dir gleichen – Schwestern und Brüder. Mißtraue der Nacht! Suche nicht Sterne: uns hilfreiche Zeichen! Wende die Erde, doch wende sie sacht!

III

Die in der Tiefe ruhn, Staub wieder, Erde, trugen das *Schwert* nicht allein, denn auch sie hüteten Schwermut, die scheue Gebärde Liebender, litten und träumten die Erde freudevoll blühende. Leicht war sie nie.

Gönne – im Zorn, wenn du willst – eine Träne ihnen, die schwach waren – ärmer zugleich! Wähle das Erbe! Laß fliegen die Späne! Gönne erbarmend uns Frühern die Träne, und schwillt die Haßflut – halte den Deich!

Albert Ehrismann



«Sie meinen also, daß auf diesem Planeten Leben ist?»